

# Spieglein, Spieglein' ...

**I**m Zeitalter des Internets wird so vieles sichtbar was früher verborgen blieb. Innere Unsicherheiten, Dispute und Kämpfe werden unbewusst aber offensichtlich ausgetragen. Wir denken, dass wir uns Anerkennung via dem Erlernen unsere Pferde verschaffen können, in dem wir es der Öffentlichkeit präsentieren. Wir streben nach mehr «Können», die Pferde müssen leisten und wir belügen uns dabei stetig selbst. Denn keiner ist mit sich, seinem Pferd und dem gezeigten dauerhaft zufrieden. Sicher, es gibt da diese Augenblicke, in denen wir geblendet sind, wir denken; nun den richtigen Weg gefunden zu haben. Endlich.

Diesen einen, kurzen Moment teilen wir dann mit der ganzen Welt um sicher zu gehen, dass wir uns nicht wieder getäuscht haben. Wir klammern uns fest, damit wir die Hoffnung nicht verlieren. Aber die Erfahrung hat uns schon mehrfach gezeigt, dass wir wieder fallen werden. Dann, wenn die Unsicherheit sich in unserem Innern ausbreitet, sich langsam unserem Herzen nähert, werden wir mit der Realität konfrontiert. Viele trifft es dann sehr schmerzhaft. Ihr einziger Ausweg, ins Außen zu gehen. Fehler bei den anderen zu suchen, den Blick von sich und seinem Pferd abzuwenden. Die Augen vor der Realität zu verschließen. Ja, das scheint für viele vor allem anfangs deutlich einfacher. In dem wir kritisieren, belehren, beleidigen und äußerlich beurteilen, überdecken wir den inneren Schmerz, lenken von ihm ab, müssen so nicht hinschauen.

Glauben Sie mir, wenn Sie mit ihrem Tun absolut im Einklang sind, brauchen Sie weder Lob noch Anerkennung. Dann kehrt Ruhe ein. Die Ansprüche an ihr Pferd verschwinden, Sie fühlen nur noch Dankbarkeit. Fühlen sich unsagbar Reich, dass Sie diesen Moment erleben dürfen.

Denken Sie einmal an eine Situation zurück, in der Sie voller Stolz und Glückseligkeit ein Bild oder Film von ihrem Pferd veröffentlicht haben. Gehen Sie tief in ihr Inneres. Versuchen Sie das Gefühl noch einmal zu durchleben. Ging es damals wirklich um ihr Pferd? Oder spielte dieses lediglich eine Nebenrolle? Könnte es sein, dass unsere Ansichten und Beweggründe weshalb wir mit Pferden in Beziehung treten, eventuell egoistischer Natur sind? Ich behaupte unsere Unfähigkeit zur selbst Erkennung spiegelt sich im Pferde«sport» wieder wie fast nirgends wo. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, weshalb das so sein könnte? Warum denken Sie, lassen Pferde diese üble Art von Ausbeutung einfach über sich ergehen. Und das jahrzehntelang? Viele Pferde gehen sogar bis in den Tod, «nur» für ihren zweibeinigen Freund. Meinen Sie, sie tun es einfach weil ihnen nichts anderes übrig bleibt? Weil sie zu gutmütig sind? Meinen Sie, sie tun es weil wir uns um sie kümmern? Sie pflegen und füttern?

Können Sie sich vorstellen, dass jedes Geschöpf dieser Erde seine eigene Bestimmung hat? Ich bin mir sicher, dass die Pferde sich der Aufgabe angenommen haben, uns Menschen bei der Schattenarbeit zur Seite zu stehen. Anders kann ich es mir einfach nicht erklären, weshalb so hochsensible Lebewesen dieses Wechselspiel mitmachen und sich jeden Tag aufs neue zur Verfügung stellen, ihren Menschen zu reflektieren. Egal ob dieser es zum millionsten Mal nicht verstehen will oder kann. Denke Sie einmal darüber nach, fühlen Sie vor allem hin. Gehen Sie tief in ihr Herz und versuchen Sie sich in ihrem Pferd wiederzuerkennen. Es ist wundervoll und unbezahlbar was dabei entstehen kann. Sie bekommen die Möglichkeit, sich selber in die Augen zu sehen. Sie können ihre Reaktionen, ihr Handeln und ihre Gefühle von außen betrachten. Das Pferd wird freiwillig zu ihrem Spiegelbild.

Vielleicht muss ihr Herz zuerst zur Ruhe kommen, damit Sie dies überhaupt erkennen können. Bei mir war das definitiv der Fall. Die Pferde sind bereit 1:1 Situationen mit uns durchzuspielen. Gefühle, welche in Situationen die wir ein paar Tage zuvor mit Menschen durchlebt haben, kann ihr vierbeiniger Freund ihnen noch einmal aufwärmen. Auf dem Silbertablett servieren. Situationen in denen wir nicht wussten was mit uns geschieht, in denen wir überfordert, wütend, traurig, verletzt oder frustriert waren. Wir dürfen sie noch einmal anschauen und von außen betrachten. Nicht selten zeigen sie uns Wege auf, neue Wege, Reaktionen die uns so nicht bewusst waren. Sie zeigen uns Handlungen die wir verändern sollten, Denkmuster die wir anpassen können. Dies ermöglichtes uns, beim nächsten Mal anders zu handeln. Gegebenheiten einfacher zu meistern, um so Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Dem inneren Seelenfrieden ein Stück näher zu kommen.

Also denken Sie darüber nach, weshalb Sie etwas der ganzen Welt zeigen möchten. Und achten Sie gut auf ihre Gefühle, welche an die Oberfläche treten sobald jemand etwas positiv oder negativ bewertet. Was geschieht mit ihnen, wenn ihre Post's kommentiert werden? Sie können dabei sehr viel über sich lernen. Die Pferde helfen uns nicht nur «face-to-face», nein es geht viel weiter darüber hinaus.

So wundervoll und wertvoll sind Pferde für uns.

Caroline Raimondi  
[www.dressageria.ch](http://www.dressageria.ch)